

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **31=51 (1885)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 31.

Basel, 1. August

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberlieutenant von Elgger.

Inhalt: Das Infanterieregiment als militärische Einheit. (Schluß.) — Der Wiederholungskurs des VIII. Dragoner-Regiments 1884. (Schluß.) — W. Freiherr von Dittfurth: Die Hessen in den Feldzügen in der Champagne, am Maine und Rheine während der Jahre 1792, 1793 und 1794. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Urtedigung einer sonderbaren Petition. (Edg. Unteroffiziersfest. Ein Verschollener. — Ausland: Deutschland: Die noch lebenden Führer der deutschen Heere im Kriege 1870/71.

Das Infanterieregiment als militärische Einheit.

(Schluß.)

Hat das Artilleriefeuer die angestrebte Wirkung erzielt und ist zum mindesten einen Theil der feindlichen Artillerie zum Schweigen gebracht, so richtet die Artilleriegruppe ihre ganze Aufmerksamkeit auf den Punkt der feindlichen Linie, welcher forcirt werden soll. Während dieses Artilleriegefechts wird die Infanterie zum Angriff vorrücken und die Gefechtsformation annehmen, sobald das feindliche Feuer es erforderlich macht.

Das einen Flügel des Gegners umfassende Umgehungsmanöver soll im Prinzip auf nicht weiter als 2500 Meter von diesem Flügel ausgeführt werden.

Sobald die allgemeine militärische Lage und das Resultat des durch die Avantgarde geführten Einleitungsgefechtes rathsam erscheinen lassen, sich in der Defensiv zu halten, kann die Entwicklung der Division entweder in der von der Avantgarde eingenommenen Front, oder auch in einer günstigen rückwärts liegenden Position stattfinden. Im letzteren Falle wird sich die Avantgarde, nachdem sie gesucht hat, den Kampf möglichst lange hinzuhalten, auf einen der Flügel der rückwärtigen Position dirigiren, um die Hauptfront des Gros der Division frei zu machen und zugleich die Gefechtslinie zu verlängern.

Man soll vor Allem vermeiden, seine Kräfte vor der Front zu zersplittern. Immerhin kann man Punkte vor der Front besetzen, wenn sie nicht über 800 bis 1200 Meter entfernt liegen, und wenn deren Besetzung besondere Vortheile in Aussicht stellt. Einige Kompagnien werden von diesen vorgeschobenen Posten aus den Feind beunruhigen und

ihn namentlich zwingen können, schon früh die seinen Anmarsch so hindernde Gefechtsformation anzunehmen.

Die Artillerie, die sich in einer das Angriffsfeld dominirenden Position aufgestellt hat, wird zunächst das Feuer der feindlichen Artillerie beantworten und dann die Infanterie zum Zielpunkt nehmen, sobald diese auf eine Distanz von 3000 bis 2500 Meter herangerückt ist.

Herrscht über die Richtung des feindlichen Hauptangriffes kein Zweifel mehr, so wird die Infanterie die ihr angewiesenen Gefechtspositionen besetzen und den anrückenden Feind mit dem dichtesten Feuer überschütten. Ist es angänglich, ohne das Feuer der eigenen Batterien zu hindern, so placirt man auch Schützenlinien auf einige hundert Meter vor der Artillerieaufstellung.

Die Reservebataillone der ersten Linie und die Divisionsreserve werden ihre Aufstellung mit Rücksicht auf das Terrain und ihre wahrscheinliche Thätigkeit wählen.

Gefecht der Division.

Das Offensivgefecht der Division, insoweit es die Frontbataillone betrifft, wird nach den in dem Reglement festgesetzten Grundsätzen ausgeführt. Beim entscheidenden Angriff sollen die Reservebataillone der ersten Linie sich mehr und mehr der Feuerlinie nähern, um in der Lage zu sein, diese im Moment der Krisis auf das Kräftigste zu unterstützen, zu verstärken, nöthigenfalls mit fortzureißen. Diese Annäherung wird den Bataillonschefen zur absoluten Pflicht gemacht; sie sollen niemals den ausdrücklichen Befehl zum Vorgehen abwarten, wenn der Hauptangriff angelegt wird.

In diesem Augenblick der Krisis wird die äußerste Kraftanstrengung der Infanterie durch die Artillerie unterstützt, welche nicht zögern soll, sich dem